

WISSENSWOCHE

Wien: Wirklich wichtige Fragen zur Pflege besprechen

Wer wird mich einmal pflegen? Und wie bekommt man Wissen zu Pflege und Altern? Der Science Talk „Who cares? Gesundheitskompetenz zwischen Anspruch und Realität“ bittet Fachleute der Medizin, Gesundheitsförderung und Wissensvermittlung zu Wort. Am Montag, 21. 10., um 19 Uhr in der Aula der Wissenschaften (Wollzeile 27a, 1010 Wien), moderiert von Köksal Baltaci.

Anmeldung, Stream: www.science-talk.at

Klagenfurt: Ganz alte Bücher wurden oft recycelt

Am Mittwoch, 23. 10., lädt die Bibliothek der Uni Klagenfurt (Zeitschriften-Lesesaal, Universitätsstraße 65) um 11 Uhr zur Vernissage der Ausstellung „Ich war einmal ein Lanzelot“. Im Zentrum stehen Helden und Heilige in Einbandfragmenten aus mittelalterlichen Handschriften, die einst zur Buchreparatur oder -herstellung zerschnitten und verarbeitet wurden. Zu sehen sind prominente Fragmente der Bibliothek (Nibelungenlied, Artusroman Iwein, Lanzelot) und neue Entdeckungen. Bei der Eröffnung gibt es Vorträge zur aktuellen Forschung.

Wels: Echt coole Mathematik kann man angreifen

Das Welios Science Center in Wels (Weliosplatz 1) startet vor den Herbstferien die Sonderausstellung „Tüfteln + Knobeln“, die Mathematik cool präsentiert. Am Mittwoch, 23. 10., um 18 Uhr gibt es ein Get-together zum Vortrag des deutschen Mathematikers Albrecht Beutelspacher („Vergnügliche Mathematik“). Die Stationen der Ausstellung sind interaktiv: zum Experimentieren mit Geschicklichkeitstests, 3-D-Puzzles usw.

BUCHTIPP

Eine Reise nach Schweden, hinein in die Moorlandschaft

Ein literarischer Ausflug in die Moorlandschaften Nordeuropas. Das gelingt dem Buch „Moor“ von Mattias Eliasson in der Reihe „European Essays on Nature and Landscape“ wirklich gut. Geschrieben aus der Ich-Perspektive, taucht die Leserin gleich in die Erlebnisse der Reise nach Schweden ein, wo der Autor die Faszination dieser sumpfigen Ökosysteme erkundet.

Tiere wie Schwarzwaldbär, Elche oder Mücken sind ebenso Teil der Geschichte wie Ergebnisse der Dendrochronologie (Datierung durch Baumjahresringe), Meteorologie, Ökologie und Klimaforschung. Denn Moore sind ein wichtiger Speicher von Kohlenstoff. Die Erzählung behandelt auch, was die Erwärmung bzw. was der Mensch durch Be- und Entwässern mit diesem Biotop anrichtet. Das kleine Buch ist reichlich bebildert, sodass man beim Lesen ein bisschen auch Fernweh stillen kann. (vers)



Mattias Eliasson
„Moor“
KJM Buchverlag
144 Seiten
22 Euro



Die Italienerin Lisa Tedeschi bringt in Wien jetzt ihre Expertise im Naturschutz im Bereich der „Invasionsbiologie“ ein. Foto: Kauffmann

Manche Säugetiere sind Aliens

Die Naturschutzexpertin **Lisa Tedeschi** fokussiert auf Tiere, die neue Gebiete erobern. Sie macht sichtbar, welchen Einfluss solche „Alienarten“ auf die heimische Fauna haben.

VON VERONIKA SCHMIDT

Zwischen Mensch und Tier kommt es oft zu Konflikten. In Österreich steht der Wolf weit oben auf der Liste der Säugetiere, bei denen zwischen Schutz und Schadensvermeidung abgewogen wird. Lisa Tedeschi erforscht seit ihrem Wildlife-Management-Studium in Bologna und Rom verschiedenste „Mensch-Wildtier-Konflikte“.

Für den Abschluss des Bachelors sammelte sie Daten zum Goldschakal in Serbien. „Wir haben in der Nacht mit Lautsprechern das Heulen der Goldschakale abgelistet, um die Population dieser Wildtiere zu erkunden“, erzählt Tedeschi, die seit zwei Jahren an der Uni Wien in der Gruppe von Franz Essl arbeitet. Der Goldschakal breitet sich aus dem Mittleren Osten seit vielen Jahren natürlich über den Balkan und Italien bis nach Nordeuropa aus.

„Für mein Masterstudium in Rom war ich für sechs Monate in Argentinien, um die Verbreitung des Pampasfuchses zu erforschen“, sagt Tedeschi. Gemeinsam mit dem Puma ist dieser südamerikanische Fuchs dort seit Jahrzehnten eine Sorge von Landwirten, die Schafe und Kühe halten. Um solche Mensch-Wildtier-Konflikte zu klären, braucht es fundierte Daten über die Ausbreitung und Populationsgrößen der Raubtiere.

Pampasfuchs mit Video überwacht

„Südlich von Buenos Aires haben wir Videokameras in der Natur installiert, um die Aktivität und Verhaltensmuster der Pampasfische zu dokumentieren“, sagt Tedeschi, die sich an der Universidad Nacional del Sur in Bahía Blanca sehr wohl gefühlt hat. „Argentinien ist sehr ähnlich zu Italien, ich hatte keine Eingewöhnungsschwierigkeiten.“

Über 60.000 Fotos von Pampasfuchsen hat Tedeschi so gesammelt. „Den Großteil der Analyse habe ich in meiner Masterarbeit ver-

wertet“, sagt sie. Bei der Vorbereitung für Fachpublikationen kam die Arbeit der Gruppe in Argentinien aber ins Stocken, da durch die politischen Umwälzungen auch die Förderung von Forschung eingebrochen ist.

Für ihre Doktoratsstelle ist Tedeschi dann mit einem Stipendium aus Rom direkt nach Wien gekommen: „Das war ein Doppel-PhD, der jetzt in Italien und in Österreich gültig ist. In

wie das Graue Eichhörnchen, den Amerikanischen Nerz, Waschbären, Nutria (Biberratte) und Bisamratten. Nun finden ihre Forschungen fast nur mehr vor dem Computer statt: globale Datenbanken durchforsten, Muster in Datenbergen finden und Onlinesysteme anlegen, die für andere Forschende die Ausbreitung von Alien-Säugetieren sichtbar machen.

„Seit ich weniger Zeit der Arbeit in der Natur verbringe, mache ich in der Freizeit viel draußen: Am liebsten gehe ich wandern - auf die Rax, im Salzkammergut oder in Tirol.“ Sie baut das Klettern sogar in den Alltag ein: „Manchmal geht die halbe Forschungsgruppe in die Kletterhalle, bevor wir ins Labor fahren.“

JUNGE FORSCHUNG

diepresse.com/jungeforschung



Manchmal geht die Forschungsgruppe in die Kletterhalle.

Bedrohte Art gefährdet andere

An der Uni Wien untersucht Tedeschi auch, welchen Einfluss Tierarten, die im Ursprungsgebiet stark gefährdet sind, auf die neue Fauna haben, wenn sie sich wo ansiedeln. Beispiele sind die Nilpferde von Pablo Escobar in Kolumbien, die als eingeführte Säugetier zum Problem werden, oder das Europäische Kaninchen, das auf der ganzen Welt für Stress der autochthonen Ökosysteme sorgen kann. „Eine ursprünglich bedrohte Art gefährdet am neuen Ort andere Arten.“ Im aktuellen Postdoc-Projekt greift Tedeschi noch weiter und beschreibt, welche Folgen der Klima- und Landnutzungs-wandel für heimische und invasive Arten in Naturschutzgebieten weltweit hat.

ZUR PERSON

Lisa Tedeschi (31) hat an der Universität Bologna Wildtiermanagement und an der Sapienza Universität di Roma Ökobiologie studiert, mit einem Aufenthalt in Argentinien. Das PhD-Studium fand in Rom und an der Uni Wien statt. Seit 2024 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Department für Botanik und Biodiversitätsforschung der Uni Wien.

IMPRESSUM: WISSEN & INNOVATION

Wissen & Innovation“ wird von der „Presse“-Redaktion in völliger Unabhängigkeit inhaltlich gestaltet und erscheint mit finanzieller Unterstützung. Redaktion: Mag. Alice Senarclens de Grancy, MSc (Leitung), Dr. Cornelia Grobner, Dr. Veronika Schmidt. wissen@diepresse.com